

Oster-Kirchengemeinde Kirchengemeinde Rath www.osterkirchengemeinde de





In diesem Heft ...

evangelisch IN DUSSELDORF

... finden Sie

- 2 Zu diesem Heft
- 3 Andacht

Thema: Kreuz

- 4 Das Kreuz mit dem Kreuz
- 7 Kreuzweg
- 9 Das Kreuz für zuhause
- 11 Kolumne
- 14 Bert-Gerresheim-Kreuz

weitere Themen

- 10 22. Theologisches Seminar
- 12 Gemeinde der Zukunft
- 13 Gemeinde auf Profilsuche
- 18 Diakonie-Stiftung
- 20 Wiedererkannt
- 25 Kindertrödel

Sonstiges

- 6 Ökumenische Fastenpredigten
- 8 GemeindeWanderung
- 16 Familienzentrum
- 22 KiTa Neuenhofstrasse
- 24 Telefonseelsorge
- 25 Kinderbibelwoche
- 26 Freude und Leid
- 30 Ansprechpartner
- 31 Impressum

Termine

- 21 Konzerte
- 27 Gottesdienste
- 28 Die Gemeinde lädt ein



Wenn Sie diese Broschüre in den Händen halten, herrscht – ausnahmsweise – noch der

Karneval in dieser Stadt. Aber dann folgen die Passionszeit und die Ostertage, Trinitatis und Konfirmation. Daher beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit dem Kreuz aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Wie immer sind Sie zu Gottesdiensten und allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Ihr

Ingo Denzel

(Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums)

Monatsspruch März 2011

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung.

Psalm 62,6

"Ostern ist in diesem Jahr aber sehr spät!"

Ich weiß nicht, wie oft ich in den letzten Wochen schon diesen Satz gehört habe. Und schon oft habe ich dann als nächstes die Frage vernommen: "Warum liegt Ostern dieses Jahr denn so spät, Herr Pfarrer?" Und immer wieder neu habe ich erklärt: Der Oster-Termin richtet sich immer nach folgendem Schema: Ostern ist der Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang. In 2011 heißt das: Frühlingsanfang ist am 21. März. Weil am 19. März Vollmond war, ist der folgende Vollmond erst am 18. April. Und der folgende Sonntag, der 24. April, ist dann Ostersonntag. Der zweitspäteste Termin, der möglich ist.

So lässt sich relativ leicht erklären und auch verstehen, warum Ostern in diesem Jahr so spät liegt. Schwieriger ist es da schon mit der Bedeutung des Osterfestes. Immer weniger Menschen in unserem Land können die Bedeutung von Ostern erklären. Für immer mehr Menschen ist Ostern ein unbekanntes Fest, das höchstens noch mit bunten Eiern und Schokohasen in Verbindung gebracht wird. Aber die grundlegende Bedeutung? Fehlanzeige bei vielen!

Dabei ist Ostern - und nicht Weihnachten – das grundlegende Fest der Christenheit. Christlicher Glaube ohne Karfreitag und Ostern ist nicht möglich. Hier genau ist das Zentrum unseres Glaubens. Natürlich ist Weihnachten das stimmungsvollere Fest: Die Geburt eines Kindes rührt Menschen an. Aber für unseren Glauben ist Weihnachten ohne größere Bedeutung. Deshalb haben die Christen der ersten Generationen auch kein Weihnachtsfest gefeiert. Aber von Anfang an wurde Ostern gefeiert: Das Fest der Auferstehung Jesu Christi! Gerade hier zeigt sich, wie gut es Gott mit uns meint: Dort wo Menschen die denkbar schlechteste Handlung begehen, die Ermordung eines unschuldigen Menschen, gerade dort zeigt sich Gott von seiner barmherzigsten Seite. Er fällt dabei den Menschen nicht in den Arm, wie das immer wieder gewünscht wird: "Wenn es Gott wirklich gäbe, würde er das ganze Unrecht verhindern!". Er macht den Alfred Geibel, Pfr.

Justizmord im Nachhinein auch nicht ungeschehen. Aber er macht deutlich, dass er dem schlimmen Handeln von Menschen seine Zuwendung und Liebe entgegensetzt. Er schenkt dem Gekreuzigten ewiges Leben an seiner Seite. Und mehr noch: Durch den auferstandenen Gekreuzigten schenkt er uns Menschen genau diese Hoffnung auf ein Leben mit Gott, das nicht mehr durch den Tod begrenzt wird, sondern für die Ewigkeit gilt.

Das ist Ostern! Die Hoffnung, dass der Tod nicht das Ende ist. Die Hoffnung, dass auch mein ganz persönlicher Tod mich nicht von Gott trennen kann, sondern ich nach meinem Tod bei Gott bin – geliebt und behütet in Ewigkeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest und hoffe, möglichst viele in einem unserer Ostergottesdienste begrüßen zu können.

Herzlich Ihr

Das Kreuz mit dem Kreuz

Das Symbol erregt auch immer wieder Anstoß

Das Kreuz ist das christliche Symbol. Kaum eine Kirche ohne ein Kreuz, viele Kirchen, vor allem römisch-katholische, sind regelrecht voll davon. Viele Menschen tragen ein Kreuz an einer Kette um den Hals. Und der Streit um Kreuze in Düsseldorfer Gerichtssälen hat im vergangenen Jahr Wellen weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus geschlagen. Und dass ein atheistischer Schweizer im vergangenen Jahr die Gipfelkreuze auf den Bergen demontieren wollte, ist ein eher abstruser Aspekt dieses Themas.

Das Kreuz als christliches Symbol: Am Anfang war das nicht so. Da war das christliche Symbol ein Fisch, weil die Einzelbuchstaben des griechischen Wortes für Fisch als Abkürzung standen für: Jesus Christus, Retter, Sohn Gottes. Mit diesem Symbol haben sich Christen gegenseitig zu erkennen gegeben, gerade in der Zeit der Christenverfolgungen. Aber im Laufe der Jahrhunderte setzte sich immer mehr das Kreuz als christliches Symbol durch. Im Kreuz sah die

Christenheit seit je her das Zentrum ihres Glaubens.

Der Apostel Paulus hat dies schon sehr früh unterstrichen. Er schreibt in einem seiner Briefe an die Christinnen und Christen in Korinth: "Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft." (1. Korinther 1, 18).

Mit diesem Worten begründet der Apostel Paulus einen zentralen Inhalt christlichen Glaubens: Der Gott, an den wir Christinnen und



Christen glauben, lässt sich nur in dem erkennen, der da am Kreuz ermordet wurde. Ohne ihn gibt es keine Gotteserkenntnis! Kreuzigung und Auferstehung sind der zentrale Punkt unseres Glaubens, ohne den wir Christinnen und Christen nicht existieren können. Bei Paulus wird das gerade im 1. Korintherbrief sehr schön sichtbar: Hier bilden Kreuzigung und Auferstehung die große Klammer des Briefes: In Kapitel 1 beschreibt er das Heil, das Gott den Menschen in der Botschaft vom Kreuz schenkt. Und im 15. Kapitel beschreibt er die Auferstehung als die einzige Hoffnung der Christinnen und Christen: "Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos!" (1. Korinther 15, 17)

So soll das Kreuz in den Kirchen und Gerichtssälen, am Hals oder in Siegeln von Kirchengemeinden dies immer wieder in Erinnerung rufen: Wir erkennen Gott in dem Gekreuzigten, der auferweckt wurde.

Alfred Geibel



Du kamst aus deines Vaters Haus zur Welt und suchtest mich, ich aber, Herr, ich stieß dich aus, ans Kreuzholz schlug ich dich.

Ging eignen Weg verschlossnen Sinns, wollt Gottes Weg nicht gehn, verriet dich, Herr: ja, Herr, ich bins, durch den dir Leids geschehn.

Nun steh ich hier mit meiner Schuld und weiß nicht aus noch ein und weiß nur dich und deine Huld. Ach, Herr, erbarm dich mein!

Ich steh an deinem Kreuz, Herr Christ, und seh dein Bildnis an und weiß: was hier geschehen ist, das hast du mir getan.

Melodie: Horst Weber Evangelisches Gesangbuch 556 Text: Arno Pötzsch

5

Ökumenische Fastenpredigten

Kirche St. Josef

Oberrather Straße

Sonntags, 18 Uhr

13. März 2011: Gemeinschaft der Heiligen Bruder Lukas Jünemann Pfarrer in St. Germanus, Aachen

20. März 2011: Gemeinschaft zum Gottesdienst NN evangelischer Prediger

27. März 2011: Gemeinschaft tätiger Nächstenliebe Monsignore Wilhelm Terboven, Düsseldorf

3. April 2011: Gemeinschaft zur Ausstrahlung und Verkündigung NN evangelischer Prediger

10. April 2011: Gemeinschaft von Gemeinschaften Kaplan Martin Ostheimer, Düsseldorf

Kirche ist Gemeinschaft!

Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf + + + Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus-Xaverius

Die Straße des Schmerzes

Kreuzwege haben ein lange Tradition

In vielen katholischen Kirchen sind sie zu finden: Kreuzwege mit insgesamt 14 Stationen, an denen das Leiden Jesu auf dem Weg zur Kreuzigung nachempfunden wird. Das Original des Kreuzweges findet sich in Jerusalem und wird in jedem Jahr von Zehntausenden von Pilgern begangen. Da man das Nachempfinden des Leidensweges Christi aber nicht nur in Jerusalem erleben wollte, wurden seit dem Mittelalter an und in vielen Kirchen solche Kreuzwege

errichtet. Oft waren dabei die heimatlichen Kreuzwege exakt so lang wie der auf der Via Dolorosa in Jerusalem.

Die 14 Stationen eines Kreuzweges:

- 1. Jesus wird von Pilatus zum Tode verurteilt
- 2. Jesus nimmt das Kreuz auf
- 3. Jesus fällt zum ersten Mal
- 4. Jesus begegnet seiner Mutter
- 5. Simon von Kyrene hilft Jesus
- 6. Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

- 7. Jesus fällt zum zweiten Mal
- 8. Jesus begegnet den weinenden Frauen
- 9. Jesus fällt zum dritten Mal
- 10. Jesus wird seiner Kleider beraubt
- 11. Jesus wird gekreuzigt
- 12. Jesus stirbt
- 13. Jesus wird vom Kreuz abgenommen
- 14. Jesus wird begraben

In Jerusalem befinden sich die Stationen 1-8 auf dem Weg zur Grabeskirche, die Stationen 9-14 in der Grabes-

> kirche. Als 15. Station wird häufig dann auf die Auferstehung Jesu Christi verwiesen.



St. Cyriak im Freiburger Stadtteil Lehen Foto: Joergens.mi/Wikipedia

Gemeinde-Wanderung 2011

13. - 21. September

Auch in diesem Jahr möchten wir gerne wandern; festgelegt wurden die Tage vom 13. - 21. September 2011. Angedacht ist das Weserbergland, aber das ist noch nicht entschieden. Wir werden das gemeinsam auf einem Vortreffen überlegen und entscheiden.

Anmeldungen sind im Gemeindebüro oder bei Ingo Denzel (Tel. 61 26 36) bis zum 15. April 2011 möglich. Die Kosten für Übernachtung, Verpflegung, Fahrten und Eintritte belaufen sich auf ca. 650 €pro Person. Um eine Anzahlung von 50 €wird gebeten.

Anzeige



Ihre persönliche Apotheke

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Wünsche!

- Kundenkarte mit vielen Vorteilen und Rabatten
- Individuelle Herstellung von Rezepturen in 15 -30 Minuten
- Kompetente Beratung in der Homöopathie und Biochemie

Apotheke in Rath, Westfalenstr.49, Tel. 0211-654316, Fax 0211-652979

www.apothekeinrath.de

Das Kreuz für zuhause

Wertvolle Kunstdrucke erwerben – die Diakonie-Stiftung Melanchthon

Als der international bekannte Bildhauer Bert Gerresheim 1984 das Altarkreuz der Melanchthonkirche realisierte, gab die damalige Melanchthongemeinde einen vom Künstler eigenhändig signierten und streng limitierten Kunstdruck (Lithographie) heraus.

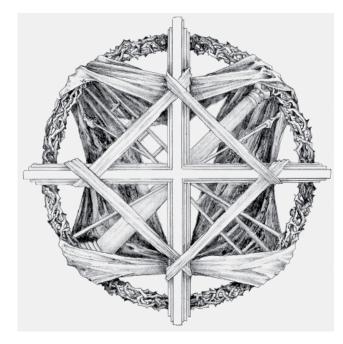
Einige Exemplare dieser wertvollen Drucke sind noch vorhanden und können von Interessenten zu sehr günstigen Preisen erworben werden:

- 50 €für das Kunstblatt
- 99 €für das Kunstblatt, fertig gerahmt

Ein gerahmtes Ansichtsexemplar hängt im Vorraum der Melanchthonkirche. Der Reinerlös aus den Verkäufen kommt der Diakonie-Stiftung Melanchthon zugute.

Eine Gelegenheit

- für alle, die eine künstlerisch hochwertige Kreuzesdarstellung für zuhause suchen
- für alle, die ein ausgefallenes Ge-



schenk suchen (zur Taufe, zur Konfirmation, zu Ostern etc.)

• für alle Kunstfreunde, die ihre Sammlung bereichern wollen

Kontakt:

Interessenten melden sich bitte bei Petra Rotondi

(Gemeindebüro; Tel (0211) 914510

oder Christoph Bruckmann (0211) 67 69 71

Bitte haben Sie Verständnis, dass gerahmte Exemplare nur auf Bestellung geliefert werden können; hierbei ist eine Anzahlung in Höhe von 50 € erforderlich.

22. Theologisches Seminar

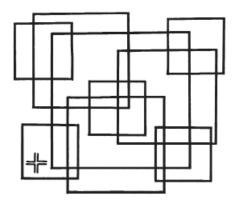
Der fällige Ruck in den Köpfen der Kirche

Seminar über das gleichnamige Buch von Matthias Kröger. Ein Buch mit einem provokanten Titel. Wir wollen uns in diesem Seminar mit den Thesen des Autors auseinandersetzen und sehen, ob es Anregungen für unser eigenes Gemeindeleben enthält.

Termine: 14., 21. und 28.3.2011, jeweils 18 - 19.30 Uhr

Ort:

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211



Referentin:

Dr. Gabriela Köster, Ev. Stadtakademie

Anzeige





Hausbesuche jederzeit persönliche Trauerbegleitung Erledigung aller Formalitäten ständig dienstbereit Bestattungsvorsorgen Westfalenstraße 39 Münsterstraße 404 Düsseldorf Bestattungen@Orlob.de

2 0211 - 65 41 45

Das Kreuz mit dem Kreuz

Ev.Oster-Kirchengemeinde Kolumne

Anmerkungen zum Auf- oder Abhängen

Die Diskussion um das Aufhängen oder Abhängen von Kreuzen in öffentlichen Räumen und Gebäuden habe ich mit Interesse verfolgt. Ich kann die Abhänger gut verstehen, wenn sie von Wettbewerbsverzerrung reden. Aber nicht nur das: Ich habe weitergedacht. Welche logischen Folgen ergäben sich aus einem Verbot von öffentlichen Kreuzen?

Die Politik würde sich sicher ihrer Verantwortung stellen müssen, die als schädlich erkannten Einflüsse von Kreuzen generell zu vermeiden. Nachdenken müsste sie deshalb über eine generelle Abschaffung, aber auch über die Auswirkungen auf andere vorhandene Symbole, die ja vergleichbar beeinflussend sein können. Dieses generelle Nachdenken werden die Wählerinnen und Wähler so auch einfordern.

Beispielhaft nur einige zu erwartende Folgen, wenn es zu Verboten kommen sollte:

- ♦ Kreuzschmerzen und Kreuzbandrisse wären durch einen germanistischen Trick ausgerottet. Das ist gut so, bringt Lebensqualität und stört finanziell nur einige wenige Orthopäden.
- ♦ Kreuzungen werden umbenannt in Querverkehrsbereiche. Sie verlieren damit automatisch ihre potentielle Gefährlichkeit, weil der Symbolcharakter des Wortes "Kreuz" fehlt. Auch das wäre eine sehr positive Auswirkung.
- ◆ Kreuzworträtsel wird es dann nicht mehr geben. Ist aber weiter nicht schlimm, denn Worte wie "Ai", "Beo" oder "Oryx" braucht im Tagesgeschäft ohnehin kein Mensch.
- Flora und Fauna würden zwar kleiner (Kreuzblume, Kreuzenzian, Kreuzkröte) aber auch ungefährlicher, weil z.B. Kreuzotter und Kreuzspinne dann verboten wären.

♦ Eine Ausweitung auf die Wirtschaft würde die ganze Werbung revolutionieren. Es gäbe keine Symbole mehr, keinen Wiedererkennungswert und damit gleiche Chancen für alle Anbieter. Der Kunde wäre nicht mehr beeinflusst und in seiner Kaufentscheidung frei und unbelastet.

Ich wünsche mir deshalb ein klares Signal der Politik, das Wort "Kreuz" und andere stark symbolisch geprägte Begriffe kurzfristig völlig aus der deutschen Sprache zu löschen, weil die positiven Effekte einer solchen Bereinigung bei weitem überwiegen. Die dann ein bisschen fehlende Symbolkraft in den christlichen Kirchen lässt sich sicher auch anders kompensieren – da muss man nur mal vernünftig drüber nachdenken!

Joachim Bierekoven

Die Oster-Kirchengemeinde der Zukunft

Eine Gemeinde ohne hauptamtliche Mitarbeiter?

Wir brauchen gar nicht um den heißen Brei herumzureden:

Zwar muss unsere Kirchengemeinde keine Angst vor der Zukunft haben, aber sie wird sich - wie fast alle anderen Kirchengemeinden auch - auf starke Veränderungen einstellen müssen. Die Kirchensteuereinnahmen sinken stetig, und die Rücklagen aus guten Zeiten sind aufgebraucht. Ein ausgeglichener Haushalt wird erst in einigen Jahren wieder erreichbar sein, und dies auch nur dann, wenn insbesondere die Ausgaben für Personal auf ein Minimum beschränkt werden. "Geht das nicht notwendigerweise zu Lasten der Qualität?", fragen die Hüter des Gemeindelebens. "Wäre es nicht z.B. ungeheuer wichtig, weiterhin eine speziell ausgebildete Gemeindeschwester für die Betreuung alter Menschen zu beschäftigen? Und auch nach der Pensionierung von Ulrich Leykam im Herbst 2013 wieder einen fähigen Kirchenmusiker zu beschäftigen?"

"Das mag zwar wichtig und wünschenswert sein", sagen die Wächter

über die Gemeindefinanzen, "aber man muss kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass aus Kirchensteuereinnahmen perspektivisch so gut wie keine hauptamtliche Stelle mehr finanzierbar sein wird – von der Stelle des Pfarrers einmal abgesehen."

Kurzes betretendes Schweigen. Doch die Hüter des Gemeindelebens lassen nicht locker: "Das ist doch ein Irrweg; die Gemeinde wird ihre Attraktivität nur dann erhalten, wenn sie auch künftig auf gut ausgebildete Spezialisten zurückgreifen kann. Was nützt uns ein sauberer Haushalt, wenn alles, was jahrzehntelang mühsam aufgebaut wurde, am Ende den Bach runtergeht?"

Erneutes Schweigen. Die Lage ist angespannt.

Da erklingt von Ferne die Stimme der Vernunft. "Ihr habt im Grunde beide Recht" sagt sie zu den Hütern des Gemeindelebens und den Wächtern der Finanzen. "Es gibt im Grunde nur einen Ausweg: wir brauchen alternative Wege, um Gemeindeaufgaben zukunftssicher zu finanzieren. Ihr habt doch sogar schon selbst vorgemacht, wie das gehen kann. Jeder, dem beispielsweise die diakonische Arbeit unserer Osterkirchengemeinde am Herzen liegt, ist eingeladen, diese Arbeit durch Zuwendungen an die Diakonie-Stiftung Melanchthon oder den Förderverein Gemeindediakonie Rath zu unterstützen.

Warum geht ihr für die anderen Gemeindeaufgaben nicht genauso vor? Warum gibt es beispielsweise keine Stiftung oder keinen Förderverein für den Bereich Kirchenmusik? Gibt es nicht vielleicht Gemeindemitglieder, denen eine bestimmte gemeindliche Aufgabe ganz besonders wichtig ist und die bereit sind, entweder selbst Gelder dafür bereit zur Verfügung zu stellen oder aber sich dafür stark machen, entsprechende Gelder zu beschaffen?"

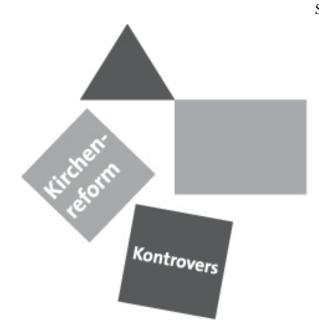
Sowohl die Hüter des Gemeindelebens und die Wächter der Finanzen nicken zustimmend "Du hast

Gemeinde auf Profilsuche

Kirchenreform kontrovers

ja Recht", sagen sie, "die Zeit des Redens ist vorbei, jetzt ist es an der Zeit zu handeln. Wir werden deinen Vorschlag auf jeden Fall im nächsten Gemeindebrief veröffentlichen. Und wer weiß: vielleicht meldet sich ja jemand bei einem der beiden Pfarrer oder beim Schreiber des Artikels und bietet konkret seine Hilfe an.

Christoph Bruckmann



Presbyteriumsmitglieder der Oster-Kirchengemeinde und Experten diskutieren

"Gemeinden zwischen Sparzwang und Profilsuche" – über dieses Thema diskutieren Mitglieder des Presbyteriums der Oster-Kirchengemeinde und Experten in einer Podiumsveranstaltung am 5. Mai 2011 ab 19.30 Uhr im FFFZ Tagungshaus (Kaiserswerther

Straße 450, Düsseldorf-Stockum). Interessierte Mitglieder der Oster-Kirchengemeinde sind herzlich eingeladen, ebenso Mitglieder von Presbyterien anderer Kirchengemeinden. Veranstalter des Podiums sind die landeskirchliche Dienststelle Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung und der Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland. Die für das Fernsehen (Bibel TV) aufgezeichnete Veranstaltung ist Auftakt einer geplanten Reihe unter dem Motto "Kirchenreform kontrovers". Sie soll anhand von gemeindlichen Fallbeispielen typische Herausforderungen für Gemeindeleitungen zeigen und Raum geben, über Lösungsansätze zu diskutieren. Im Fall der Oster-Kirchengemeinde geht es um das diakonische Profil der Gemeinde. Die Veranstalter bitten interessierte Gemeindemitglieder um vorige Anmeldung bis zum 21. April 2011 unter info@medienverband.de oder Tel. 0211 43690-150.

Die Mitarbeiter der landeskirchlichen Dienststelle Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung begleiten Veränderungsprozesse in rheinischen Kirchengemeinden. Der Medienverband der rheinischen Kirche bündelt die publizistischen Aktivitäten der Evangelischen Kirche zwischen Emmerich und Saarbrücken. Er ist zudem kompetenter Mediendienstleister für kirchliche und außerkirchliche Organisationen.

www.ekir.de/go www.medienverband.de

Das Kreuz in der Melanchthonkirche Düsseldorf (1985)



Das Kreuz der Melanchthon-Kirche wurde von dem Düsseldorfer Bildhauer Bert Gerresheim geschaffen und im Gottesdienst an Karfreitag 1985 vorgestellt.

Das Werk hat mehrere Ebenen. Deutlich im Vordergrund steht das Kreuz. Es ist gleichschenklig, ein sogenanntes 'griechisches Kreuz'. Seine Arme weisen in alle Himmelsrichtungen. Es ist ein kosmisches Kreuz, ein weltumspannendes Kreuz.

Es erinnert an das Gebet des Paulus

im Epheserbrief, Kapitel 3, Vers 18 und 19: Ihr (Christen) sollt zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.

Alle Dimensionen der Welt, alle Himmelsrichtungen sind zusammen-

gefasst in Christus. Er ist der Herr des Kosmos. Alle Welt, alle Zeit ist von seinem Versöhnungswerk betroffen. Ein Kreuz, das die weltumspannende Liebe des Christus deutet.

Dieses Kreuz ist umschlungen von einem Tuch; das gibt dem ganzen eine starke Dynamik und Konzentration. Der Künstler nennt es "Auferstehungslinnen" und erinnert damit an das Pauluszitat: Wenn aber dies Verwesliche die Unverweslichkeit anziehen wird und dies Sterbliche die Unsterblichkeit, dann wird das Wort erfüllt werden, das

geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Tod, wo ist dein Sieg? (1.Kor.15, 54-55) Ein Kreuz, das den Sieg des Jesus Christus über den Tod deutet.

Die zweite Ebene bildet der Dornenkranz. Die Dornenkrone erinnert uns ganz real und deutlich an den verspotteten, erniedrigten Jesus. Dann zogen sie ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um, flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm aufs Haupt, gaben ihm einen Stab in die rechte Hand, beugten die Knie vor ihm, verspotteten ihn und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und spuckten ihn an, nahmen den Stab und schlugen ihn damit auf den Kopf. Und als sie ihn verspottet hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab, zogen ihm seine Kleider wieder an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen. (Matth. 27,48)

Dornenkrone und Purpurmantel – als Herrschaftsinsignie verhöhnt – nehmen vorweg, was Christen nach Ostern bekennen: "Jesus Christus herrscht als König, alles ist ihm untertänig". Auf unserem Kreuz ist die Dornenkrone ausgeweitet zu einem großen Kreis. Sie weist über sich

Gemeindebrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

hinaus auf Gott, den großen Unendlichen, in dem unsere Welt zusammengeschlossen und geborgen ist.

In den Kranz eingefügt sehen wir einige Gegenstände: eine Leiter, ein langer Stab mit einem aufgestülpten Schwamm, eine Lanze, eine Geißelsäule. Es sind einige der sogenannten "Marterwerkzeuge". Dazu Zitate aus der Leidensgeschichte Jesu: Einer der Soldaten lief hin, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig, steckte ihn auf den Stab und wollte ihm zu trinken geben (Matth. 27, 48). Weil es aber Rüsttag war und die Gekreuzigten nicht den Sabbath über hängen bleiben sollten – denn dieser Sabbath war ein hoher Festtag baten die Juden Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen und sie vom Kreuz abgenommen würden. Da kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Schenkel und dem anderen auch, der mit Jesus gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, zerschlugen sie ihm die Schenkel nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit dem Speer in seine Seite, und sogleich kamen Blut und Wasser heraus. (Joh. 19,31–34).

Die Leidenswerkzeuge sind diagonal angeordnet, so dass sie ein X ergeben.

Wie ein lateinisches X schreibt sich der griechische Buchstabe Chi. Es ist der Anfangsbuchstabe von Christus. Zusammen mit dem zweiten Buchstaben Rho – wie ein P geschrieben – bildete es in der früheren Kirche das Christusmonogramm. Es war ein Erkennungszeichen der Christen, das älter ist als das später gebrauchte Kreuzzeichen.

Die Leidenswerkzeuge heißen lateinisch "arma Christi" = Waffen Christi = und begegnen uns in der mittelalterlichen Kunst auf Weltgerichtsdarstellungen als sichtbare Zeichen seines Sieges über Sünde und Teufel. Aber die Leidenswerkzeuge sind mehr als kunsthistorische Erinnerung. Sie verdeutlichen, dass der Auferstandene der Erniedrigte und Gekreuzigte, der Lebendige der Gemarterte und in den Tod Gegangene ist.

Die dritte und letzte Ebene bildet ein gespanntes Tuch, in der Mitte von oben nach unten eingerissen. Es erinnert an den Tempelvorhang, von dem es heißt: *Und siehe, der Vorhang* im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben bis unten. (Matth. 27,51) Dieser Satz deutet das Ende des Tempelkultes an. Priester als Vermittler und Opfertiere zur Versöhnung der Menschen sind von nun an nicht mehr nötig. Der am Kreuz gestorbene Christus hat ein für allemal die Welt mit Gott versöhnt. Das Kreuz will eine bildhafte Predigt sein. Es bietet sich an zur Konzentration auf die Mitte des Glaubens, den gekreuzigten Jesus von Nazareth, den Gott durch die Auferweckung zum Herrn und Christus gemacht hat. In diesem Kreuz ist zusammengefasst, was im Christuspsalm zum Ausdruck kommt: Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, damit im Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil. 2, 8-11)

Erika Schmidt



Gemeindebrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Diakonie

Angebote und Infos für Jung und Alt

Bewegungsspiele für Eltern mit Kindern von 2 - 4 Jahren

ab Montag, 10.1., 15 - 16 Uhr im Gemeindehaus – Bewegung macht Spaß und ist unverzichtbar für die gesunde Entwicklung von Kindern. Eltern erhalten Anregungen zur Bewegungsförderung ihrer Kinder.

Elternabend Sprachentwicklung

am Donnerstag, 24.3., 19.30 Uhr In Kooperation mit der Logopädischen Praxis Franziska Bruun: "Das kindliche Spiel als Grundlage für Persönlichkeits- und Sprachentwicklung"

Eltern-Kind-Spielgruppe

ab Donnerstag, 13.1. von 9.30 - 11.30 Uhr im Spielgruppenraum – Angebot für Eltern mit Kindern ab einem Jahr.

Baby - Treff

Treff für kleine Zwerge von 0 - 12 Monaten zusammen mit ihren Mamis (und Papis)

- > Lieder und Reime
- > Spielzeug basteln
- > altersgerechte Spiele für alle Sinne
- > Babymassage
- > Kaffeetrinken
- > Quatschen

Dienstags, 14.30 - 16 Uhr im Familienzentrum

Kosten: Umlage für Bastelmaterial u.ä.

Elterncafé

jeden Mittwoch 9 - 12.15 Uhr im Jugendkeller – Eingeladen sind alle Eltern mit/ ohne Kinder, unabhängig von der Kita-Zugehörigkeit

Evangelisches Familienzentrum in der Oster-Kirchengemeinde, 40472 Düsseldorf, Oberrather Straße 33

Leiterin: Petra Behlau, Tel. 653752 kita.oberratherstrasse@diakonie-duesseldorf.de Koordinatorin: Sabine Bierekoven, Tel. 6021041 sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de

Töpfern für Jung und Alt

jeweils Donnerstag von 17 - 19 Uhr Kursleiterin: Brita Haedecke

Wer kann teilnehmen?

- > Erwachsene jeden Alters
- > Eltern mit ihren Schulkindern
- > Kinder ohne Eltern, wenn sie mindestens 10 Jahre alt sind

Die Teilnahme ist kostenlos, es wird ggf. lediglich eine Pauschale für Material in Höhe von 1 EUR pro Veranstaltung erhoben.

Creativ-Workshop für Jung und Alt

jeweils Mittwoch von 17 - 20 Uhr im Jugendkeller mit Sabine Bierekoven Klassische Techniken werden angeboten, neue Trends ausprobiert und vor allen Dingen eigene creative Ideen umgesetzt. Für die Teilnahme gibt es keinerlei Altersbegrenzung

Beratungsangebote

Sprachtherapie / Logopädie

Montag, Donnerstag und nach Vereinbarung

- > mit ärztlicher Verordnung
- > durch eine Sprachheilpädagogin
- > auch für Kinder, die nicht in unserer Tageseinrichtung betreut werden
- > Infos und Anmeldung in der Kita

Fragen der Tagespflege

Beratung durch Mitarbeiterinnen unserer Kita in Zusammenarbeit mit der Tagespflege der Diakonie

- > Vermittlung von Tagesmüttern
- > zur Ausbildung als Tagesmutter

Erziehungs- und Lebensfragen

Beratung jeden 4. Donnerstag im Monat, 9 - 11 Uhr

> unter fachlicher Betreuung durch die Diakonie-Beratungsstelle Kaiserswerth

> mit annonymer Anmeldung

Alle Angebote des Familienzentrums finden auf der Oberrather Str. 29/33 statt.
Anmeldungen, weitere Infos und Terminabsprachen in der Kita.

In Würde alt werden können

Die Diakonie-Stiftung Melanchthon fördert die diakonische Arbeit der Oster-Kirchengemeinde

Der griechische Dichter Menander hat einmal gesagt: "Gibst Du auf die kleinen Dinge nicht acht, wirst Du Größeres verlieren."

Dieser Satz passt sehr gut, wenn man das Wesen diakonischer Arbeit beschreiben möchte und damit den Aufgabenbereich, den die Diakonie-Stiftung Melanchthon mit Geldmitteln unterstützt.

Worum geht es bei dem, was wir als "Diakonie" beschreiben?

Als Christen sind wir davon überzeugt, "dass jeder Mensch als Gegenüber Gottes einen einzigartigen und unveräußerlichen Wert hat". So haben wir dies in unserer Gemeindekonzeption beschrieben. Mit unserem diakonischen Engagement sorgen wir dafür, dass es nicht bei diesen schönen Worten bleibt, sondern dass diese Wertschätzung jedes einzelnen Menschen in unserem alltäglichen Handeln spürbar wird.

Den Nächsten wahrnehmen

Diakonisches Handeln heißt zunächst einmal, meinen Nächsten wahrzunehmen, zu spüren, ob es ihm gut geht oder nicht, und ihm meine Hilfe anzubieten, wenn er diese zu benötigen scheint.

Wenn dieses wechselseitige "Aufeinander-Acht-Geben" in jeder Lebenssituation automatisch funktionieren würde, wenn jeder der Schutzengel für den jeweils anderen wäre, bräuchten wir überhaupt keine organsierte Form der Diakonie und unsere Welt sähe um einiges menschlicher aus.

Aber es ist nun einmal so, dass wir im Umgang mit unseren Nächsten eine Menge schuldig bleiben. Oft sind wir so stark mit uns selbst beschäftigt, dass wir gar nicht mitbekommen, ob z.B. die alte Dame oder der alte Herr von nebenan noch die Einkäufe stemmen kann und gar keine Antennen dafür entwickeln, dass sie oder er schon froh wäre über ein kleines Gespräch, z.B. bei einer Tasse Kaffee. Immer

wieder liest man in den Zeitungen, dass im Extremfall sogar der Tod eines Menschen über viele Wochen hinaus unbemerkt bleibt.

Dafür zu sorgen, dass so etwas wenigstens im Einzugsgebiet unserer Kirchengemeinde nicht passiert, gibt es in der Oster-Kirchengemeinde traditionell ein starkes Engagement im Bereich der "organisierten" Diakonie. So kümmern sich z.B. die beiden Pfarrer, die Gemeindeschwester sowie ein Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darum. dass kranke oder vereinsamte Menschen besucht werden. Dass jemand da ist, der Einkaufsdienste leistet oder Arztbesuche begleitet. Dass niemand das Gefühl haben muss, einsam und verlassen zu sein.

Das mag zunächst sehr unspektakulär klingen, doch es sind eben oft genau die kleinen Dinge, die den Unterschied machen und die z.B. darüber entscheiden, ob ein älterer Mensch noch eine ganze Zeit lang in den eigenen vier Wänden leben kann oder ob

Considerate de la França de la Constante de Constante de



es schon bald keine Alternative zum Pflegeheim mehr gibt.

Diakonische Gemeindearbeit ist perspektivisch nur noch über Zustiftungen und Spenden finanzierbar

Schon vor einigen Jahren zeichnete sich ab, dass dieser gemeindliche Aufgabenbereich immer wichtiger wird, dass aber die Kirchengemeinde zugleich immer weniger Geld aus Kirchensteuermitteln bekommt und die diakonische Arbeit kaum mehr in der gewohnten Form aufrecht erhalten, geschweige denn ausbauen kann.

Inzwischen hat sich die Haushaltssituation noch einmal dramatisch verschlechtert, so dass man mit Blick auf die nächsten Jahre zugespitzt sagen kann: diakonische Arbeit kann nur noch dann finanziert werden, wenn die notwendigen Mittel dafür über

die Diakonie-Stiftung Melanchthon oder den Diakonie-Förderverein Rath bereit gestellt werden können. Das heißt: wir sind, wenn wir die diakonische Arbeit aufrecht erhalten wollen, mehr denn je auf die Großzügigkeit und Großherzigkeit unserer Gemeindeglieder angewiesen.

Viele von Ihnen haben dazu bereits einen großartigen Beitrag geleistet: rund 170.000 € Stiftungsvermögen hat die Diakonie-Stiftung Melanchthon inzwischen auf der Haben-Seite. Dieses Geld bleibt – wie bei allen Stiftungen – unangetastet. Zur konkreten Arbeit werden ausschließlich die Zinserlöse verwendet. Immerhin reichen diese schon jetzt dazu aus, dass im Jahre 2011 die Arbeit der drei Seniorenassistenten weiterfinanziert werden kann.

Ein verheißungsvoller Anfang ist also gemacht. Und wer weiß: vielleicht werden wir in Abwandlung des Eingangszitates im Rückblick irgendwann einmal sagen können: "Gerade weil wir uns damals besonderes auch um die vielen kleinen Dinge gekümmert haben, wurde es uns möglich, am Ende Großes zu erreichen."

Hier noch einmal die Kontoverbindung:

Diakonie-Stiftung Melanchthon Kontonummer: 100 4831 523 Stadtsparkasse Düsseldorf www.diakoniestiftung-melanchthon.

Kontakt: Christoph Bruckmann, Tel. (0211) 67 69 71; christoph_bruckmann@web.de

Über den Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e. V. Düsseldorf-Rath berichten wir in einem der folgenden Gemeindebriefe. Hier schon mal seine Kontoverbindung: Stadtsparkasse Düsseldorf, Kontonummer 59007039, BLZ 30050110

Wiedererkannt?

Der Künstler Wolfgang Hülk realisiert ein neues Bild für das Melanchthon-Projekt.

Der nette Herr auf dem Bild kommt Ihnen irgendwie bekannt vor?

Kein Wunder. Es handelt sich um Ulrich Leykam, den Kantor der Oster-Kirchengemeinde.

Sein Portrait ist die neueste Ergänzung zum Melanchthonprojekt, unserem Benefizkunstwerk zugunsten der Diakonie-Stiftung Melanchthon. Realisiert wurde es vom Künstler Wolfgang Hülk.

Gut möglich, dass Sie das ein oder andere seiner Werke schon mal gesehen haben: Denn Wolfgang Hülk arbeitet für zahlreiche renommierte Zeitschriften und hat außerdem zahlreiche Poster herausgegeben, die in Musikalienhandlungen und Buchläden erhältlich (oder auch direkt im Internet unter www.huelk.de). So zeichnete er beispielsweise sämtliche Personen, die in Liedern der Beatles besungen werden, und vereinte diese illustre Gesellschaft auf einem Poster. Ein anderes Poster beweist auf sehr humorvolle Weise, dass Katzen



Konzerte in Melanchthon



hochmusikalische Tiere sind. Ein Geheimtipp für alle, die zwischendurch auf der Suche nach einem originellen Geschenk sind.

Sobald ein Bildpate gefunden ist, wird jetzt also auch das Bildnis Ulrich Leykams an der Rückwand der Melanchthonkirche zu entdecken sein.

Wie man Bildpate wird? Das ist eigentlich ganz einfach: im Vorraum der Melanchthonkirche hängen Porträts, für die aktuell noch Bildpaten gesucht werden. Mit jeder Bildpatenschaft ist eine Spende zugunsten der Diakonie-Stiftung Melanchthon verbunden. Man kann also sagen: je mehr das Kunstwerk wächst, desto leistungsfähiger wird auch die Diakonie-Stiftung.

Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.melanchthonprojekt. de oder in einem Flyer, den Sie in der Kirche vorfinden (im Prospektständer direkt beim Melanchthon-Kunstwerk). Unsere **Glockenspielkonzerte** im Jahr 2011 beginnen wieder im Mai, jeweils sonntags von 11.30 - 12 Uhr. 15. Mai "Hits vom Songcontest" 19. Juni – 17. Juli – 18. September 16. Oktober

Orgelmusik und Texte zur Passion Sonntag, 20. März, 17 Uhr

Ulrika Friedich-Dörner, Texte Ulrich Leykam, Orgel

"Trio treventi"

Sonntag, 29. Mai, 17 Uhr, Werke von Mozart, Mayr, Milhaud und Gerhard Maasz Christoph Bruckmann, Flöte Jong-Su Choi, Klarinette Dorit Isselhorst, Fagott Ulrich Leykam, Orgel

"Magnificat" für Solo, Chor, Streicher und Bigband Sonntag, 10. Juli, 17 Uhr Daniela Donatz (Sopran) – Singing Westside – Orchestervereinigung Ratingen – Big Banditz



Frühstück für Kinder

KiTa Neuenhofstraße



In der Ev. Kindertagesstätte Neuenhofstrasse bieten wir seit einiger Zeit von Dienstag bis Donnerstag das Frühstück für Kinder in Form eines Buffets an. Im allmorgendlich stattfindenden Kalenderkreis wird mit den Kindern besprochen, wer welche Lebensmittel für das nächste Frühstückbuffet mitbringt.

Wurst und Käse, aber auch saisonal bedingtes Obst und Gemüse finden so ihren Platz am Buffet. Die Kinder nehmen dieses reichhaltige Frühstücksangebot sehr gut an, und auch die Eltern geben uns ein erfreulich gutes Echo.

Bei unserem letzten religionspädagogischen Konzeptionstag wurde vom Team beschlossen, das Angebot des Frühstücksbuffets weiterzuführen. Auch den Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2011 legte das Team an diesem Tag fest: Die verstärkte Arbeit mit Eltern.

Noch einmal mehr als bisher wollen wir Wünsche und Anregungen der Eltern mit in unsere Planungen mit einfließen lassen. Auch die direkte Miteinbeziehung der Eltern soll verstärkt werden. Im Jahr 2010 folgten einige Eltern und Großeltern der Einladung, den Kindern unserer Einrichtung Geschichten, Märchen und Legenden in ihrer Muttersprache zu erzählen. So hörten wir, unter anderem, die Martinslegende in türkischer



Gemeindehrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldo

Sprache, eine Sternengeschichte, die in albanischer Sprache erzählt wurde, aber auch ein Märchen auf Russisch. Die Kinder zeigten sich sehr interessiert an diesem Angebot und erhielten, im Gespräch mit Eltern und Großeltern, nebenbei auch Informationen über Traditionen und Bräuche der jeweiligen Herkunftsländer.

Ein insgesamt erfreuliches und zufriedenstellendes Ergebnis für alle Beteiligten.

Großer Beliebtheit erfreut sich auch die allwöchentlich stattfindende Kinderkirche mit Pfarrer Ruhl. Auch hier werden Geschichten aus der Bibel erzählt und im Anschluss mit den Kindern besprochen. Das Jahr 2011 beginnt mit dem Thema: Familie. Hier wird im ersten Schritt erarbeitet, wie verschieden die Menschen und ihre Familien leben.

Durch die Bearbeitung der aktuellen Themen und durch Gespräche mit Eltern entstand im Team die Idee, auch das Frühstücksbuffet der Situation anzupassen. In den Herkunftsländern der Kinder wird, nach Angaben ihrer Eltern, auf sehr unterschiedliche Art und Weise gefrühstückt.

Kinder in der Schweiz finden beispielsweise ein am Vorabend in Joghurt eingesetztes Müsli auf dem Frühstückstisch, während die russischen Kinder einen dünnen Pfannkuchen essen. Eltern und Großeltern zeigten im Gespräch großes Interesse

daran, unseren Kindern auch hier Einblick in andere Kulturen und Lebensweisen zu ermöglichen. Rezepte und helfende Hände stehen bereit. Am 15. Februar 2011 beginnen "die internationalen Frühstückswochen", und alle Beteiligten freuen sich auf eine spannende Zeit.

Das Kita-Team der Neuenhofstrasse



TelefonSeelsorge sucht neue Mitarbeiter/innen

Neue Mitarbeiterinnen

Für das kommende Jahr sucht die TelefonSeelsorge Düsseldorf wieder neue Mitarbeiter/innen. Im November 2011 startet ein neuer Ausbildungskurs.

Angesprochen sind Frauen und Männer, die für sich selbst einen Sinn darin sehen, sich anderen Menschen in unterschiedlichsten Alltagsproblemen und Krisensituationen ehrenamtlich als Gesprächspartner zur Verfügung zu stellen. Dazu bedarf es neben der

erforderlichen zeitlichen Flexibilität, einer besonderen Offenheit für die Lebenswelten anderer Menschen, Achtsamkeit und die Fähigkeit zur Selbstreflexion.

Wichtigste Elemente der bundesweit einheitlichen Ausbildung sind das Erlernen der Gesprächsführung, Selbsterfahrung und die Vermittlung von Informationen über Themen, die häufig in Gesprächen mit der TelefonSeelsorge angesprochen werden:



Einsamkeit, körperliche und seelische Erkrankungen, Trauer, Konflikte innerhalb der Partnerschaft, der Familie oder am Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit und Geldsorgen ...

Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit in der TelefonSeelsorge haben, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Geschäftsstelle auf

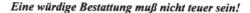
(0211-95757-722 / -721 oder info@ telefonseelsorge-duesseldorf.de).

Zur Zeit vergeben wir Gesprächstermine zum gegenseitigen Kennenlernen.

Anzeige

Neuhaus Friedrich BESTATTUNGEN





Erd-, Feuer- und Seebestattungen Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten. Beratung jederzeit auch im Haus.

In bekannt sorgfältiger Ausführung!

Düsseldorf - Rath, Rather Kreuzweg 90 · Telefon 65 61 01 www.bestattungen-neuhaus.de Kinderbibelwoche

15. - 17. Juni 2011



jeweils 15 -17 Uhr im Melanchthonhaus

Abschlussgottesdienst am 19. Juni um 10 Uhr in der Melanchthonkirche Graf-Recke-Straße 211

Eingeladen sind Kinder im Alter von 5 - 11 Jahren

Kindertrödel

Ein Besuch lohnt sich!

Es sind noch Tische zum Trödeln frei. Zum Preis von 8 €und einem Kuchen für die Cafeteria können noch Tische zum Verkauf im Gemeindesaal gemietet werden.

Trödelspenden:

Sollten Sie Kindersachen oder auch anderen Trödel haben, den Sie nicht selber verkaufen wollen, können sie ihn auch spenden. Der Erlös kommt der Kinder-, Jugend- und Elternarbeit zugute. Die Sachen können jederzeit in der Kita oder im Jugendkeller abgegeben werden.

In jedem Fall lohnt sich ein Besuch, denn es gibt nicht nur Trödel, sondern auch Kaffee und Kuchen, Waffeln, Suppe mit und ohne Würstchen...



Freude und Leid

Gottes Wort begleitet unser Leben – und darüber hinaus

Taufen

Alexander Liebetrau Amelie Ocklenburg Maximilian Meißner Anna Schmitt

Trauungen

Tina Fahr und Philipp Fahr

Bestattungen

Marlies Banf, 84 Jahre Ingeborg Bühne, 85 Jahre Ilse Büttner, 92 Jahre Albert Fischer, 89 Jahre Ingrid Frye, 72 Jahre
Jürgen Ganz, 51 Jahre
Gerd Hackenberg, 84 Jahre
Edith Heimlich, 81 Jahre
Helmut Heyden, 99 Jahre
Heinrich Hinze, 86 Jahre
Waldemar Rostalski, 83 Jahre
Irma Rütten, 92 Jahre
Adolf Staudinger, 71 Jahre
Hans-Peter Stehling, 58 Jahre
Karl Gustav Tappert, 71 Jahre
Grete Thüne, 82 Jahre
Maximilian Törün, 49 Jahre
Dorothee Wallukat, 69 Jahre
Frieda Wieczorek, 87 Jahre

Gesprächskreis für Trauernde

Tod und Trauer haben in unserer Gesellschaft immer weniger Platz. Darum möchten wir Betroffenen die Möglichkeit bieten, sich mit Gleichbetroffenen zu treffen, um miteinander über Erlebtes und über ihre Trauer zu sprechen.

Näheres:

Schwester Paula, Augustakrankenhaus, Pfarrgemeinde St. Josef,

Tel.: 90 43 0

Irmgard Albrecht, ehrenamtl. Mitarbeiterin, Tel.: 23 04 921 Ulrika Friedrich-Dörner, Pfarrerin i. R., Tel.: 65 81 908

Kindergottesdienst im Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Samstags von 10 - 11 Uhr mit gemeinsamem Frühstück (Kostenbeitrag für Frühstück: 1,- €): 19. März / 16. April / 14. Mai /

16. Juli 2011

Kindergottesdienst in der Melanchthonkirche

Sonntags von 10 - 11 Uhr, zeitgleich mit dem Erwachsenen-Gottesdienst:

6. März / 3. April / 1. Mai / 5. Juni / 3. Juli 2011

A = Abendmahl

K = mit Kindergottesdienst

FG = Familiengottesdienst

T = Taufe

Unsere Gottesdienste

evangelisch IN DUSSELDORF

Fr 4. März, 17 Uhr So 5. Juni, 10 Uhr K So 6. März, 11.15 Uhr A Sa 5. März, 18 Uhr Sa 11. Juni, 18 Uhr So 13. März, 11.15 Uhr So 6. März, 10 Uhr K So 12. Juni, 10 Uhr A Sa 19. März, 18 Uhr So 13. März, 10 Uhr T So 13. März, 10 Uhr So 19. Juni, 10 Uhr A So 27. März, 11.15 Uhr T So 13. März, 10 Uhr So 19. Juni, 10 Uhr A So 3. April, 11.15 Uhr A Sa 26. März, 10 Uhr So 27. März, 10 Uhr So 19. Juni, 10 Uhr A So 10. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K So 3. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K So 3. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A So 17. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A So 21. April, 20 Uhr A Seniorenresidenz So 8. Mai, 11.15 Uhr A So 21. April, 20 Uhr A Seniorenresidenz So 8. Mai, 11.15 Uhr A So 21. April, 20 Uhr A Seniorenresidenz So 8. Mai, 11.15 Uhr A So 21. April, 20 Uhr A Seniorenresidenz So 8. Mai, 11.15 Uhr A So 21. April, 11.15 Uhr A So 21. April, 20 Uhr A Seniorenresidenz So 8. Mai, 11.15 Uhr A So 21. April, 20 Uhr A Seniorenresidenz So 8. Mai, 11.15 Uhr A So 21. April, 20 Uhr A Seniorenresidenz So 8. Mai, 11.15 Uhr A So 21. April, 20 Uhr A So 22. April, 20 Uhr A So 23. April, 20 Uhr A So 24. April, 20 Uhr A So 25. April, 20 Uhr A So 26. Mäi, 20 Uhr A So 27. März, 20 Uhr A So 28. Mäi, 20 Uhr A So 27. März, 20 Uhr A So 28. Mäi, 20 Uhr A So 29. April, 20 Uhr A So 29. April, 20 Uhr A So 29. April, 20 Uhr A So 20 Uhr A Uhr	Melanchthonkirche				Trinitatiskirche	
So 6. März, 10 Uhr K So 12. Juni, 10 Uhr A Sa 19. März, 18 Uhr Sa 12. März, 18 Uhr Mo 13. Juni, 10 Uhr So 27. März, 11.15 Uhr T So 13. März, 10 Uhr A So 19. Juni, 10 Uhr A So 20. März, 10 Uhr A Sa 25. Juni, 18 Uhr So 3. April, 11.15 Uhr A Sa 26. März, 10 Uhr So 10. April, 11.15 Uhr A Sa 2. April, 18 Uhr Fr 22. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K Sa 23. April, 22 Uhr A Sa 9. April, 18 Uhr So 24. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	Fr 4. März,	17 Uhr	So 5. Juni,	10 Uhr K	So 6. März,	11.15 Uhr A
Sa 12. März, 18 Uhr Mo 13. Juni, 10 Uhr So 27. März, 11.15 Uhr T So 13. März, 10 Uhr So 19. Juni, 10 Uhr A So 20. März, 10 Uhr A Sa 25. Juni, 18 Uhr So 3. April, 11.15 Uhr A Sa 26. März, 10 Uhr So 10. April, 11.15 Uhr A Sa 2. April, 18 Uhr Sa 16. April, 18 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K Sa 23. April, 22 Uhr A Sa 9. April, 18 Uhr So 24. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	Sa 5. März,	18 Uhr	Sa 11. Juni,	18 Uhr	So 13. März,	11.15 Uhr
So 13. März, 10 Uhr So 19. Juni, 10 Uhr A So 20. März, 10 Uhr A Sa 25. Juni, 18 Uhr So 3. April, 11.15 Uhr A Sa 26. März, 10 Uhr So 10. April, 11.15 Uhr A Sa 2. April, 18 Uhr Fr 22. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K Sa 23. April, 22 Uhr A Sa 9. April, 18 Uhr So 24. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	So 6. März,	10 Uhr K	So 12. Juni,	10 Uhr A	Sa 19. März,	18 Uhr
So 20. März, 10 Uhr A Sa 25. Juni, 18 Uhr So 3. April, 11.15 Uhr A Sa 26. März, 10 Uhr So 10. April, 11.15 Uhr A Sa 16. April, 18 Uhr Fr 22. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K Sa 23. April, 22 Uhr A Sa 9. April, 18 Uhr So 24. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	Sa 12. März,	18 Uhr	Mo 13. Juni,	10 Uhr	So 27. März,	11.15 Uhr T
Sa 26. März, 10 Uhr So 10. April, 11.15 Uhr Sa 16. April, 18 Uhr Sa 2. April, 18 Uhr Fr 22. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K Sa 23. April, 22 Uhr A Sa 9. April, 18 Uhr So 24. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	So 13. März,	10 Uhr	So 19. Juni,	10 Uhr A		
Sa 16. April, 18 Uhr Sa 2. April, 18 Uhr Fr 22. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K Sa 9. April, 18 Uhr So 10. April, 10 Uhr So 17. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	So 20. März,	10 Uhr A	Sa 25. Juni,	18 Uhr	So 3. April,	11.15 Uhr A
Sa 2. April, 18 Uhr Fr 22. April, 11.15 Uhr A So 3. April, 10 Uhr K Sa 23. April, 22 Uhr A Sa 9. April, 18 Uhr So 24. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	Sa 26. März,	10 Uhr			So 10. April,	11.15 Uhr
So 3. April, 10 Uhr K Sa 23. April, 22 Uhr A Sa 9. April, 18 Uhr So 24. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A So 24. April, 11.15 Uhr A 11.15 Uhr A					Sa 16. April,	18 Uhr
Sa 9. April, 18 Uhr So 24. April, 11.15 Uhr A So 10. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A So 24. April, 11.15 Uhr A	Sa 2. April,	18 Uhr			Fr 22. April,	11.15 Uhr A
So 10. April, 10 Uhr So 17. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	So 3. April,	10 Uhr K			Sa 23. April,	22 Uhr A
So 17. April, 10 Uhr A Seniorenresidenz So 1. Mai, 11.15 Uhr A	Sa 9. April,	18 Uhr			So 24. April,	11.15 Uhr A
Definite in estuenz	So 10. April,	10 Uhr				
D 01 A '1 00 III A 11 15 III	So 17. April,	10 Uhr A	Seniorenresidenz Ernst-Poensgen-Allee 1 Donnerstags um 16.30 Uhr in der Kapelle: 24. Februar – 31. März –		So 1. Mai,	11.15 Uhr A
Ellist-poelisuell-Allee I so of that,	Do 21. April,	20 Uhr A			So 8. Mai,	11.15 Uhr
	Fr 22. April,	10 Uhr A			Sa 14. Mai,	18 Uhr
8 6 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	So 24. April,	10 Uhr A			So 29. Mai,	10 Uhr
Mo 25. April, 10 Uhr 28. April – 26. Mai	Mo 25. April,	10 Uhr	28. April – 26. Mai			
So 5. Juni, 11.15 Uhr A					So 5. Juni,	11.15 Uhr A
So 1. Mai, 10 Uhr K So 12. Juni, 11.15 Uhr	So 1. Mai,	10 Uhr K			So 12. Juni,	11.15 Uhr
Sa 7. Mai, 18 Uhr Mo 13. Juni, 11.15 Uhr	Sa 7. Mai,	18 Uhr			Mo 13. Juni,	11.15 Uhr
So 8. Mai, 10 Uhr Johannes-Höver-Haus Sa 18. Juni, 18 Uhr	So 8. Mai,	10 Uhr	Johannes-Höver-Haus		Sa 18. Juni,	18 Uhr
So 15. Mai, 10 Uhr A Freitags, jeweils 16 Uhr im Viel- So 26. Juni, 11.15 Uhr A	So 15. Mai,	10 Uhr A			So 26. Juni,	11.15 Uhr A
Sa 21. Mai, 18 Uhr A zweckraum:	Sa 21. Mai,	18 Uhr A				
So 22. Mai, 10 Uhr 18. März – 8. April – 22, April	So 22. Mai,	10 Uhr	18. März – 8. April –	22, April		
Sa 28. Mai, 18 Uhr (Karfreitag) – 20. Mai – 24. Juni	Sa 28. Mai,	18 Uhr	(Karfreitag) – 20. Ma	ai – 24. Juni		

Die Gemeinde lädt ein

Frauengesprächsgruppe

Dienstags vierzehntäglich um 19 Uhr Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Infos: Ingrid Lindner ☎ 66 23 60 und Helga Tillmanns-Lütters ☎ 62 38 89

Frauenhilfe

Am 2. und 4. Donnerstag des Monats um 15 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Frauenabendkreis

Dienstags vierzehntäglich um 17.30 Uhr Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Infos: Elke Maria Faull ☎ 68 60 93

Bastelkreis

Gemeindehaus Oberrather Straße 29 Donnerstags um 15 Uhr Infos: Dora Danzeisen ☎ 65 19 12

Feierabendkreis

Montags um 18 Uhr im Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz) Termine: 18. April, 23. Mai, 27. Juni

Infos: Pfr. Ruhl

Familientreff

Einmal im Monat samstags bereiten wir Ausflüge und Aktionen vor, die Kindern und Eltern Spaß machen.

Gemeindebrief der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Termine: 19. März.

Ort wird noch jeweils bekannt gegeben. Informationen: Clemens Ruhl, **☎** 65 55 55 und Barbara Arbs, **☎** 65 09 333.

Seniorenclub

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz): Jeden Mittwoch um 14.30 Uhr.

Clubcafé

Montags von 15 - 17 Uhr Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

Spielecafé

4. Montag im Monat von 15-17 Uhr Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

TaTü für Senioren

Tanzen und Turnen im Sitzen. Mittwochs von 10.30 - 12 Uhr im Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Kosten: 3 Euro pro Veranstaltung

Kantorei

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Donnerstags 20 - 21.30 Uhr

Männerrunde

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Letzter Freitag im Monat Infos: Ernst Adolf Schmitt ☎ 62 71 73 und Helmut Linke ☎ 79 88 22

Der fröhliche Senioren-Tanzkreis

Donnerstags von 10 - 11.30 Uhr Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211 Infos: Frau Kleinefeld ☎ 02102 / 44 59 88

Ökumenischer Gesprächskreis

Am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrzentrum am Rather Kirchplatz.

Filzen für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr mit Sabine Bierekoven im Jugendkeller Oberrather Straße 33



Hits für Kids

Kinderclub

ab Grundschulalter: Donnerstags von 15 - 16.30 Uhr Jugendkeller Oberrather Straße 33

Jugendtreff

ab 5. Klasse: Montags von 16 - 18 Uhr Jugendkeller Oberrather Straße 33

Disco für Kids

5. - 8. Klasse:Letzter Freitag im Monat18 bis 20 UhrJugendkeller Oberrather Straße 33

Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen werden von Eltern eigenverantwortlich organisiert.

Gemeindehaus Oberrather Str. 29: Montags, von 10 - 12 Uhr Kontakt: Sabine Bierekoven

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz): Dienstags 10 - 12 Uhr. (nicht in den Schulferien) Kontakt: Sonja Mitze, ☎ 65 58 236

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211 Mittwochs, 9.30 - 11 Uhr Kontakt: Bergit Fleckner-Obermann (efa) ☎ 600 282 28

Weltgebetstag am 4. März

Wie viele Brote habt ihr?

Dieses Motto haben die Frauen in Chile für die Vorbereitung des diesjährigen Weltgebetstagsgottesdienstes gewählt. Wie jedes Jahr wollen wir mit Frauen und Männern aller christlichen Konfessionen, wie es in über 170 Ländern geschieht, in Gottesdienst und gemeinsamem Gebet den Weltgebetstag feiern. Wir laden Sie herzlich ein!

15 Uhr Information und Kaffeetrinken

17 Uhr Gottesdienst

Im Melanchthonhaus, Graf-Recke-Str. 211

Melanchthons-Mittags-Menü

Haben Sie Lust, einmal nicht zu kochen und in netter Gesellschaft zu essen? Jeden Mittwoch ab 12 Uhr gibt es im Melanchthonhaus im Gruppenraum, 1. Etage, ein abwechslungsreiches, professionell gekochtes Essen. Für das leckere, frisch gekochte Menü ist ein Kostenbeitrag von 4,90 €zu entrichten. Wir bitten darum, sich immer bis spätestens Montag im Gemeindebüro 2021-914510 verbindlich anzumelden.

Anschriften

Wir sind für Sie da – Sprechen Sie uns an!

Kirchen:

Trinitatiskirche Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf

Melanchthonkirche Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Pfarrer:

Alfred Geibel Sprechstunde nach Vereinbarung Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf Tel: 0211 / 65 41 19, Fax: 9 65 33 75 E-Mail: alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

Clemens Ruhl
Sprechstunde nach Vereinbarung
Gelsenkirchener Straße 12, 40472 D´dorf
Tel: 0211 / 65 55 55
E-Mail: clemens.ruhl@osterkirchengemeinde.de

Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei) Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

Gemeindebüro:

Petra Rotondi

Dienstag, Donnerstag und Freitag

von 9 - 11 Uhr

Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Tel: 914 51-0, Fax: 914 51-18 E-Mail: post@osterkirchengemeinde.de Konto: Stadtsparkasse Düsseldorf, Nr.: 19 04 13 67, BLZ: 300 501 10

Kantor:

Ulrich Leykam, Brabantstraße 14 Tel: 0211 / 68 28 01

Organistin:

Tatjana Schenk Tel: 0211 / 1 58 74 70

Gemeindeschwester:

Margret Kaminski Büro: Oberrather Straße 29 Mobil: 0157 887 706 90

Fax: 60 22 45-15

Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e.V. Düsseldorf-Rath:

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf Vorsitzender: Bernhard Wiskemann Tel: 0211 / 48 28 14

E-Mail: bernhard.wiskemann@osterkirchenge-

meinde.de

Konto: 590 070 39, SSK Düsseldorf

BLZ: 300 501 10

Diakonie-Stiftung Melanchthon

www.diakoniestiftung-melanchthon.de Vorsitzender des Stiftungsrats:

Rüdiger Stahl

Kontakt Tel: 0211 / 91 45 1-0

Konto: 100 483 1523,

SSK Düsseldorf, BLZ: 300 501 10

Kindertagesstätten:

Familienzentrum Oberrather Straße 33, 40472 Düsseldorf

Leiterin: Petra Behlau

Tel: 0211 / 65 37 52, Fax: 60 22 45 -15 E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211a, 40237 Düsseldorf

Leiterin: Claudia Schmitt

Tel: 0211 / 69 59 28 64, Fax: 69 59 28 63

E-Mail:

kita.graf-recke-strasse@diakonie-duesseldorf.de

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf Leiterin: Sabine Steinwender-Kroll Tel: 0211 / 69 54 16 23, Fax: 602 47 03 E-Mail: kita3@osterkirchengemeinde.de

Jugendleiterin:

Sabine Bierekoven Jugendräume Oberrather Straße 33

Tel: 0211 / 602 10 41, Fax: 60 22 45-15 E-Mail: sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de

Küster und Hausmeister:

Thomas Müller

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf

Mobil: 0157 887 706 91

Hausmeisterin:

Petra Rotondi

Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Mobil: 0160 902 918 98

Homepage:

www.osterkirchengemeinde.de



Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde – Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf Vorsitzender: Pfr. Clemens Ruhl, Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse, Joachim Bierekoven, Sabine Bierekoven, Ingo Denzel (v.i.S.d.P.), Alfred Geibel, Ulrich Leykam, Clemens Ruhl, Helga Tillmanns-Lütters. Anschrift der Redaktion: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211 / 914 51-0, Fax: 0211 / 914 51-18 E-Mail: redaktion@osterkirchengemeinde.de

Anzeigen: Pfr. Alfred Geibel, Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf, Tel: 0211 / 65 41 19, Druck: TIAMATdruck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf, Tel: 0211/ 384 03 90, Fax: 0211/ 384 03 68, E-Mail: mail@tiamatdruck.de, Auflage: 5.100

, Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde' erscheint vierteljährlich und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 28. Januar 2011. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe wird der 3.6.2011 sein.

